



Andrea und Andreas Salomon betreiben ihre „BO-Fabrik“ in Kornharpen. Sie verkaufen kunsthandwerkliche Gegenstände und Deko-Artikel.

FOTOS: DIETMAR WÄSCHE

Willkommen in der „BO-Fabrik“

Ehemalige Halle hat in Bochum einen legendären Ruf. In ihrem gleichnamigen Geschäft in Kornharpen zaubern Andrea und Andreas Salomon Neues aus Altem

Von Uli Kolmann

Kornharpen. Bei dem Namen darf es ruhig klingeln: Da war doch was? „BO-Fabrik“, so hieß in den 1980er Jahren die besetzte und als Kulturzentrum umgenutzte ehemalige Heintzmann-Fabrikhalle an der Stühmeyerstraße am Rande der Innenstadt. Die Räumung dieses selbstverwalteten Zentrums der Jugendkultur durch die Polizei machte damals bundesweit Schlagzeilen. Nun lebt die „BO-Fabrik“ wieder auf; zumindest dem Namen nach. An der Kornharpener Straße 122 haben Andreas und Andrea Salomon seit November 2017

ihren Platz für Neues aus Altem gefunden – und leihen sich für ihr Geschäft den legendären Namen aus.

Denn die neue „BO-Fabrik“ ist ein „Vintage-Store“: Was erst einmal nach Zeitgeist klingt, bekommt hier handfeste Form. Die Zusätze „Art & Deko“, Industriedesign, Upcycling und Retro füttern an, was sich Neugierige vorstellen wollen. Der „Mann dahinter“ trägt selbstredend Arbeiterlatzhose. Andreas Salomon (56) ist Lehrer an der Ferdinand-Krüger-Schule für Kranke, angegliedert an die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Linden. Sein Fach, ebenso klar: Werken, Krea-

tivunterricht. Alte Sachen „umstricken“ ist sein Ding. „Eigentlich schon mein Leben lang“, meint er.

Angefangen hat es wohl mit dem Fahrrad seiner Schwester, da war er zwölf. Er nahm die Flex und machte mit ein bisschen Schweißen „n Chopper daraus, die war mir ewig böse“.

Mehr Retro geht kaum

Seit fünf Jahren kombiniert Salomon die frühe Berufung mit dem Zusatzberuf. Ehefrau Andrea steht in der ehemaligen Halle der Spedition Pohl, 180 Quadratmeter für Ausstellung, Verkaufsraum, Werkstatt, hinter der Kasse. Mehr Retro

geht kaum. Den Trend zum Neumachen aus alten Euro-Paletten, den macht Salomon allerdings nicht mit. „Viel lieber wühle ich im Sägewerk in den Ecken.“ Fein muss nicht sein, Patina, Rost, die gehören dazu, Edelstahl eher wieder nicht. Einen Ausgleich findet er in der Werkstatt, meint er, „wenn die Funken fliegen und du irgendwas fertig kriegst“. Dabei schafft er keine größeren Serien, sondern Unikate aus Fundstücken, oft nicht wiederholbar in der jeweils eigenen Gestaltung, mit „Herzblut, Spaß und ein bisschen Therapie“ erklärt er strahlend.

Einige Bilder hängen an den renovierten Wänden der Kornharpener „BO-Fabrik“. Sie zeigen, dass Salomon ein bisschen „rumgekommen ist“, wie er sagt, dass er lange auch künstlerisch unterwegs war. An der neuen Adresse in dem kleinen Gewerbegebiet sollen auch Lesungen etabliert werden, das „Anblasen im Advent“ war schon ein erster Erfolg. Denn im „Hot Pott Sound Orchestra“ spielt er auch, Blech natürlich.

Bei den offenen Ateliers im März, bei „Eintritt frei“, wollen sie auch dabei sein. Bis dahin soll ein großer Ofen seinen Dienst in der Halle tun, die jetzt noch völlig ungeheizt ist. Der Schornsteinfeger hat schon seinen Segen gegeben. Aber zum Umgestalten wird Salomon an der Anlage ganz sicher noch etwas finden.



Für ihr Geschäft an der Kornharpener Straße haben Andrea und Andreas Salomon einen klingenden Namen gefunden: „BO-Fabrik“ kennt in Bochum nahezu jeder.

Dekoartikel aus Stahl und Holz

■ **Handgefertigte Unikate**, ausgefallene Möbelstücke aus ehemals industrieller Nutzung und **Dekorationsartikel** entstehen in der BO-Fabrik (Kornharpener Straße 122) aus Stahl und Holz, dazu Objekte nach individuellem Kundenwunsch.

■ Geöffnet mittwochs von 15 bis 20 Uhr, samstags von 12 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung. Näheres: www.bo-fabrik.de, Informationen: 0234 / 6 23 26 57 und 0173 / 3 14 33 62 und per Mail: info@bo-fabrik.de